

Auf de schwäb'sche Eisebahne (Schornsteinfeger)

1. Auf de schwäb'sche Eisebahne,
gibt's gar viele Haltstatione,
Stuegert, Ulm und Biberach,
und da wird dann Halt gemacht.

2. Wenn ich in der Früh aufsteh,
in das Rauchfangkehren geh,
da beseh ich allzuerst,
ob mein Besen richtig kehrt.

3. Hab ich das für gut befunden,
wird das Mundtuch umgebunden
und das Eisen auferlegt,
dann wird der Kamin gefegt.

4. Auf der Strasse kreuz und quer
Zieh ich den Besen hin und her,
und seh ich wo 'nen schwarzen Fleck,
der wird sogleich weggefegt.

5. Und dann kam ich an ein Haus,
schaut die erste auch schon raus,
ich fragte sie von ungefähr,
ob da nichts zu fegen wär.

6. Kam ich dann die Treppe runter,
war die zweite auch schon munter,
deren Loch war so verrusst,
dass ich zweimal fegen musst.

7. Schornsteinfeger sein ist schwer,
immerzu der Ofen leer,
und der Besen so verdreht,
dass er weder hängt noch steht.

8. Morgens sass ich auf der Lauer,
mittags auf der Klostermauer,
Klosterfrauen freuet euch,
heute wird gefegt bei euch.

9. Schwester Anna war sehr eigen,
liess sich erst den Besen zeigen,
schob ihn dann mit eigener Hand
hinein in das gelobte Land.

10. Und dann hatt ich eine Alte,
die hat eine eisig kalte
Ofentür mit Schnee bestreut,
da tat mir mein Besen leid.

11. Und die Moral von der Geschicht:
Schornsteinfeger werde nicht,
denn ich sag es frei heraus,
vom Fegen gehen die Haare aus.

12. Nun wollen wir das Lied beschliessen,
der Alten s'Loch mit Blei vergiessen,
dass die Alte nimmer mehr,
rutschi futschi hin und her.